



# Marburger Zeitung

Preis Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung  
Buchdruckerel, Maribor,  
Jurčkova ulica 4 Telefon 24  
Besugspresse:  
Abboten, monatlich . . . Din 20.-  
Zustellen . . . . . 21.-  
Durch Post . . . . . 20.-  
Ausland, monatlich . . . . . 30.-  
Eingelnummer Din 1.- bis 2.-  
Bei Bestellung der Zeitung ist der  
Abonnementsbetrag für Slowenen  
für mindestens einen Monat, außer-  
halb für mindestens drei Monate ein-  
zufenden. Zu beantwortende Briefe  
ohne Marke werden nicht berücksichtigt.  
Inseratenannahme in Maribor  
bei der Administration der Zeitung,  
sowie bei allen größeren Annoncen-  
Expeditionen des In- und  
Auslandes.

Nr. 314.

Maribor, Mittwoch, 19. Dezember 1928

SK 68. Jahrg.

## Was die Schweden verlangen

Die ersten Folgen des Darlehensvertrages mit dem Schwedenruft

M. B e o g r a d, 18. Dezember. Wie  
Ihr Berichterkatter erfährt, verlangt der  
schwedisch-amerikanische Zündhölzchenruft,  
welcher dem jugoslawischen Staate 100 Mil-  
lionen Dinar lieh, die Durchführung des  
Vertrages. In erster Linie müssen in Slo-  
wie Magazine errichtet werden, in zweiter  
Linie aber verlangt der Ruft die Einstel-  
lung der Arbeit in sämtlichen jugoslawischen  
Zündhölzchenfabriken. Mit 1. Jänner soll  
über Forderung der Schweden die Arbeit in

den Zündhölzchenfabriken Dolac bei Trav-  
nik, ferner in Novi Brbas und Ošjez ein-  
gestellt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß  
der Preis der Zündhölzchen pro Schachtel  
steigen wird, da die ausländischen Kapitalis-  
ten in erster Linie schwedische Importware  
in SPS an den Mann bringen wollen, au-  
ßerdem aber die Preiserhöhung mit der  
Verteuerung der Produktion und der gerin-  
gen Garantien des Profites begründen.

Logischerweise hat dies in allen politischen  
Kreisen Erregung hervorgerufen. Allgemein  
ist die Auffassung, daß die Regierung Dr.  
Korošec mit ihrer Finanzpolitik das Land  
immer mehr und mehr den Einflüssen des  
Weltkapitalismus aussetzt und verarmen  
läßt, abgesehen davon, daß Tausende von  
Arbeitern mit ihren Familien die Existenz  
verlieren und die Teuerung vermehrt wird.

## Ein Sensationsprozeß vor dem Schwurgericht in Maribor

Bedungener Mordmord und Brandlegung vor 19  
bzw. 15 Jahren

Maribor, 18. Dezember.

Heute vormittags begann die für drei Ta-  
ge auseräumte Schwurgerichtsverhandlung  
gegen den 49jährigen Zimmermann Jo-  
hann P r e š n i k aus Jamnik und den  
53jährigen Besitzer Anton K o s i a k aus  
Kapla an der österreichischen Grenze wegen  
des am 16. November 1909 am Bruder des  
zweiten Angeklagten, Andreas Kofial ver-  
übten, gebungenen Mordmordes und der  
am 25. Juni 1913 verübten Brandlegung  
zum Schaden der Anna Kofial sowie wegen  
Verleitung zur falschen Zeugenaussage. Ins-  
gesamt sind 80 Zeugen vorgeladen. Die Ver-  
handlung wird sich sehr langwierig gestal-  
ten, da die Verbrechen vor 19 bzw. 15  
Jahren verübt wurden und sich nicht alle  
Zeugen an die Tatsachen einwandfrei erin-  
nern können. Beide Angeklagte werden ge-  
trennt einvernommen.

einige Tage später starb. Der Verdacht fiel  
sogleich auf den Angeklagten, doch mußte  
ihn das Landesgericht in Graz mangels an  
Beweisen wieder entlasten.

Am 25. Juni 1913 brach im Wirtschafts-  
gebäude der Gattin des Angeklagten Kofial,  
Agnes, in Rače ein Feuer aus. Der Brand  
verursachte einen Schaden von etwa 2000  
Kronen, den jedoch die Versicherungsgesell-  
schaft nicht vergüten wollte. Anton Kofial,  
auf dessen Namen die Gattin den Besitz  
nicht hatte überschreiben wollen, ließ kurz  
vorher das Wirtschaftsgebäude auf 12.950  
Kronen versichern. Auf sein Anstiften sei es  
wieder Prešnik gewesen, der das bestellte  
Verbrechen zugunsten seines Freundes und  
Auftraggebers verübte, um letzterem zum  
Empfange der hohen Versicherungssumme  
zu verhelfen.

Am 7. Mai 1917 nahm die Staatsanwalt-  
schaft in Graz, in der. Bereich Kapla damals  
gehörte, das Verfahren gegen Anton Kofial  
zum zweiten Male auf, doch konnte auch  
diesmal gegen den Verdächtigten kein Be-  
weis erbracht werden, sodas dieser abermals  
auf freien Fuß gesetzt wurde. Beide Male  
saß Kofial etwa sieben Monate in Untersu-  
chungshaft.

Im Frühjahr 1928 tauchte die Angelegen-  
heit zum dritten Male auf, diesmal jedoch  
mit Erfolg. Aus verschiedenen Zeugenaus-  
sagen konnte festgestellt werden, daß den  
Mord an Andreas Kofial nicht dessen Bru-  
der, sondern Prešnik, jedoch auf Anstiften  
des ersteren, begangen hatte. Auch wurde  
es klar, daß der Brand zum Schaden der  
Agnes Kofial ebenfalls von Prešnik gelegt  
worden war. In der Untersuchungshaft mach-  
te Kofial die Bekanntschaft mit dem oft vor-  
bestraften Einbrecher, dem ehemaligen Aus-  
kultanten Josef F o h n, der im heurigen  
Sommer in Maribor und Umgebung eine  
Reihe von Diebstählen und Einbrüchen be-  
gangen hatte, und suchte ihn zur falschen  
Zeugenaussage zu verleiten. Fohn sollte un-  
ter Eid aussagen, er könne bestätigen, daß  
Kofial zur Zeit der Mordtat an einem an-  
deren Orte gewesen sei. Fohn erfuhr bei die-  
ser Gelegenheit von Kofial gewisse Aufklä-  
rungen über die Mordtat.

In der heutigen Hauptverhandlung er-  
klärte Prešnik bei der Einvernahme, er  
fühle sich nicht schuldig und stellte die Mord-

tat entschieden in Abrede, verwickelte sich je-  
doch in Widersprüche.

Zur Mittagsstunde wurde die Verhand-  
lung abgebrochen und wird nachmittags fort-  
gesetzt werden.

## Angeblliche Auflassung der Zigarrenfabrik in Ljubljana

M. Z a g r e b, 18. Dezember. Wie in  
informierten Kreisen verlautet, wird die  
Zigarrenfabrik in Ljubljana aufgelassen wer-  
den. Die staatliche Monopolverwaltung  
plant die Verlegung dieser Fabrik nach Za-  
greb bzw. nach Beograd. Einesteils wird  
dieser Plan mit dem Hinweis darauf be-  
gründet, daß die Stadt Ljubljana direkt im  
Grenzbereich liege, anderenteils mit der Be-  
hauptung, daß in den südlichen Gegenden  
des Staates der Konsum der Tabakerzeug-  
nisse größer sei als in Slowenien. Diese Re-  
organisation soll bereits mit dem neuen  
Staatsvoranschlag durchgeführt werden.

## Neuerliche Verschlimmerung

M. L o n d o n, 18. Dezember. Die  
Blätter berichten, daß sich der Zustand des  
englischen Königs wieder sehr verschlechtert  
habe. In der vorigen Nacht stieg die Tem-  
peratur, das Herz ist wieder schwächer ge-  
worden. Der Zustand ist so ernst, daß Ueber-  
raschungen nicht ausgeschlossen sind.

## Wird der Krieg vermieden?

M. M i j u n c i o n, 18. Dezember.  
In einer Note, die die Regierung von Pa-  
raguay an den amerikanischen Staatssekre-  
tär Kellogg gerichtet hat, wird die Friedens-  
bereitschaft dieses Landes manifestiert, wel-  
ches die Intervention der argentinischen Re-  
gierung zuläßt. Ferner wird das Bedauern  
darüber ausgesprochen, daß Bolivien eine  
derart feindselige und unversöhnliche Hal-  
tung eingenommen habe. Paraguay werde  
sich im Falle, daß es angegriffen werden  
sollte, voll und ganz zu verteidigen wissen.

M. L a P a z, 18. Dezember. Der Kom-  
mandant der Grenzstreitkräfte hat den Be-  
fehl erteilt, die Feindseligkeiten einzustellen  
und sich vom Boden Paraguays zurückzuzie-  
hen.

M. W a s h i n g t o n, 18. Dezember.  
Der Gesandte von Paraguay hat eine Note  
an die Vereinigten Staaten gerichtet, worin  
betont wird, der Konflikt zwischen Bolivien  
und Paraguay müsse gelöst werden, da ein  
Krieg nicht nur Bolivien und Paraguay,  
sondern auch einige südamerikanische Staa-

Die Montag früh erscheinende  
Weihnachtsnummer

## der Marburger Zeitung

liegt

# 3

Tage auf

Außergewöhnliche Werbekraft!  
**ANZEIGENANNAHME**  
bis Samstag, den 22. Dezember abends.

ten in den Wirbel reißen und eine wirtschaft-  
liche Katastrophe herbeiführen könnte.

## Kurze Nachrichten

M. P a r i s, 18. Dezember. P o i n-  
c a r é wird heute im Ministerrat die Ant-  
wort der französischen Regierung auf die  
letzte deutsche Note verlesen, die die Zusam-  
mensetzung des Sachverständigenkomitees be-  
trifft. Genehmigt die Regierung den Ent-  
wurf der Note, was voraussichtlich gefagt  
werden kann, dann wird die Note noch heu-  
te nachmittags der Berliner Reichsregierung  
übermittelt werden.

M. P a r i s, 18. Dezember. Der Za-  
sammenbruch der „Gazette de France“  
nimmt immer größere Dimensionen an. Es  
mehrten sich die Selbstmorde in Einlegerkrei-  
sen. Gestern erschoss ein älterer Rentner, der  
sein ganzes Geld verlor, zuerst seine Schwe-  
ster, mit der er in gemeinsamem Haushalt  
lebte, und sodann sich selbst.

M. B o m b a y, 18. Dezember. Gestern  
brach ein neuer Streik in den hiesigen Tex-  
tilfabriken aus. Sieben Unternehmungen ha-  
ben ausgesperrt, 16.000 Arbeiter sind brot-  
los auf der Straße.

## Börsenberichte

Z ü r i c h, 18. Dezember. D e v i s e n:  
Beograd 9.125, Paris 20.28, London 25.275,  
Newyork 519.10, Mailand 27.54, Prag  
15.38, Wien 73.15, Budapest 90.55, Berlin  
123.70.

Z a g r e b, 18. Dezember. D e v i s e n:  
Wien 800.10, Budapest 992.20, Berlin  
1357.50, Mailand 297.80, London 275.94,  
Newyork 56.74, Paris 222.34, Prag 168.60,  
Zürich 1095.60. — C e f f e t t e n: Kriegs-  
entschädigungsrente 435.

L j u b l j a n a, 18. Dezember. D e v i s e n:  
Berlin 1356.25, Budapest 992.20,  
Zürich 1095.60, Wien 800.55, London 276.07,  
Newyork 56.84, Paris 222.38, Prag 168.62,  
Triest 297.98. — C e f f e t t e n (Geld): Gelf-  
sta 158, Laibacher Kredit 125, Kreditanstalt  
175, Bessé 114, Ruše 260—280, Seštr 105  
Baugesellschaft 56.

S o l j m a r t: Tendenz unverändert,  
Abschluß 5 Waggon Bretter Fichte und  
Tanne.

**Die Mund- und Nadenhöhle.**  
ist der gefährlichste Weg, durch welchen die  
Krankheitserreger in unseren Körper eindringen  
können. Im Kaffeehaus werden Sie sich vor  
der zerstörenden Wirkung der Krankheitserreger,  
welche Schnupfen, Influenza und andere gefähr-  
liche ansteckende Krankheiten verursachen, am  
besten durch die wohlschmeckenden Dr. Wanders  
**ANACOTPASTILLEN**

schützen.



# Keine Verhandlungen!

## General Uzun-Mirković, das „Morgenblatt“ und ein Dementi von Dr. Maček

„Ein General, der die Entwicklung von zehn Jahren verschief“ — Die Bäuerlich-demokratische Koalition verlangt mehr als erweiterte Selbstverwaltung — Keine Auslandsanleihe vor der befriedigenden Lösung der kroatischen Frage

3 a g r e b, 17. Dezember.

Wie bereits berichtet, hielt der über eigenes Ansuchen pensionierte ehemalige Zagreber Divisionär General Uzun-Mirković anlässlich seines Abschiedes am Zagreber Staatsbahnhofe eine Rede, die von einem Teil der Presse als „patriotisch“ hingestellt worden war, wiewohl sie unverkennbar großserbische Tendenzen enthielt. Das „Morgenblatt“ brachte diese Rede als eine großaufgemachte Sensation, indem darauf hingewiesen wurde, daß das Blatt aus zuverlässiger Quelle erfahren hätte, General Uzun-Mirković habe mit Dr. Maček und Prilic Verhandlungen zwecks Anbahnung einer Verständigungsaktion geführt. Im Laufe dieser Verhandlungen hätten die Führer der Bäuerlich-demokratischen Koalition sich vom Föderalismus losgesagt und wären angeblich geneigt, sich mit erweiterten Selbstverwaltungen zufriedenzustellen.

In diesem Zusammenhange gab der Vorsitzende der DD-Koalition Dr. Maček eine Erklärung: „Es scheint, daß Herr General Uzun-Mirković die letzten zehn Jahre verschlafen hat, weil die politischen Richtlinien und Termine, die er heute zu Tage fördert, im Jahre 1918, keineswegs oder im Jahre 1918 aktuell sind. Leider haben im Jahre 1918 ähnliche Reden einen Großteil der kroatischen Öffentlichkeit auf einen Abweg gebracht, dessen Folgen wir heute ganz besonders spüren. Kein Denker vermag also diesen Erklärungen auch nur irgendwelche Bedeutung beizumessen. Von dieser Erkenntnis ist scheinbar auch das „Morgenblatt“ geleitet, welches diese angeblich epochale Rede als Sensation aufmachte. Um die Sache noch sensationeller aufzuwachen, brachte es höchstwahrscheinlich über Auftrag seiner transdanubischen Förderer die Nachricht über angebliche Verhandlungen des Generals Uzun-Mirković mit den Führern der DD-Koalition. Wäre das „Morgenblatt“ nur eine in Kroatien gelebte Zeitung, so seien Sie überzeugt, daß ich mich um seine dummen Phantasiegebilde nicht kümmern würde. Da es aber in deutscher Sprache erscheint und die Möglichkeit besteht, daß doch irgendein Exemplar sich ins Ausland verirrt, muß ich entschieden jede wie immer ausgelegte Beziehung zum General Uzun-Mirković dementieren. Insbesondere gilt

dies für die Behauptung, die Bäuerlich-demokratische Koalition hätte sich mit erweiterten Selbstverwaltungen zufrieden gestellt. Nicht nur die Kroatische Bauernpartei, sondern auch die ganze DD-Koalition würde sich selbst vor dem 20. Juni damit nicht zufriedengestellt haben, geschweige denn heute.

Es handelt sich um folgendes: Den Herrschaften in Beograd bringt bereits das Wasser in die Kesselböcher, denn es ist heute schon ganz klar, daß sie nicht eine durchlöcherete Para Anleihe erhalten werden, nicht zu re-

den von Pfunds, Francs oder Dollars, solange die kroatische Frage und die Frage der übrigen cislavonischen Provinzen nicht geregelt ist. Und deshalb haben sie es so dringend nötig, der Welt zu erzählen, daß bereits Verhandlungen mit Zagreb im Zuge seien. Ein altes Sprichwort sagt jedoch: Wo die Lüge zum Mittagstisch sitzt, dort kommt sie nicht zum Nachtmahl. Zehn Jahre lang haben sie mit ihren Lügen das Mittagessen eingenommen, aber — bei Gott — auf das Nachtmahl werden sie noch lange warten.“

## Die Slowakei fordert ihre vollständige Autonomie?

Eine Information des „Berliner Tageblatt“ — Für die Schaffung eines slowakischen Staates unter Völkerverbundpatronat? — Die Beschlüsse des Aktionskomitees

W i e n, Mitte Dezember.

Der hiesige Blattverleger des „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht in seinem Blatte die nachstehende Information:

„Wie ich aus ganz vertraulicher Quelle erfahre, wurde in der Slowakei ein Aktionskomitee gebildet, welches sich die vollständige Emanzipation der Slowakei unter einem eigenen Staatsverweser zum Ziele gesetzt hat. In diesem Komitee befinden sich prominente Persönlichkeiten aus dem slowakischen Volke, deren Namen aus begrifflichen Gründen geheimgehalten werden. Das Komitee hat am 14. November d. J. entscheidende Beschlüsse gefaßt, welche bislang ebenfalls geheimgehalten wurden und erst am 13. d. M. sämtlichen Regierungen und dem Völkerverbund unterbreitet wurden. Die Hauptpunkte sind die folgenden:

„Die Slowakei scheidet friedlich aus dem Verbands der Tschechoslowakei aus und wird ein unabhängiger Staat unter dem Schutze des Völkerverbundes. Zwecks Vorbereitung der Abtrennung wird ein Staatsrat eingesetzt, welcher einen Staatsverweser zum Vollzieher der Exekutivgewalt ernennen wird.

Vor dem Moment der Schaffung eines unabhängigen slowakischen Staates begonnene ist der Staatsverweser verpflichtet, ehestens die Gewalt der slowakischen Nationalversammlung zu übergeben, die die Verfas-

sung auszuarbeiten hat. Der Staatsverweser wird ermächtigt, Karpathorundland in den Staatsverband einzubeziehen, wobei dem erüberlichen russischen Volke eine den englischen Dominions ähnliche staatsrechtliche Lage zu sichern ist. Die slowakischen Bürger sind, solange die bisherige gesellschaftliche Ordnung zu Recht besteht, verpflichtet, sich den Befehlen der Tschechoslowakischen Republik zu fügen, ihre Unabhängigkeit und Integrität gegenüber allen inneren und äußeren Gegnern zu verteidigen. Die Begründung und Teilnahme an illegalen und illoyalen Formationen ist untersagt.“

Einleitend heißt es: „Die Slowaken haben sich zur Erhaltung ihres Volkes entschlossen, sogar zu den Waffen zu greifen, da der pan-tschoslowakische Irrwahn nicht nur die Slowakei bedroht, vielmehr eine ständige Gefahr für den europäischen Frieden darstellt. Das slowakische Volk greift aus historischer Not heraus zu dieser Konstruktion, um seine volle Existenz zu retten. Wir stellen fest, daß die bisherigen Führer des slowakischen Volkes auf falscher Fährte sich bewegten. Deshalb sind wir genötigt, ohne unsere Führer vorzugehen, um ein Werk zu beenden, das wir dort fortsetzen, wo es 1918 abgebrochen worden war. Das slowakische Volk hat sich den Tschechen freiwillig angeschlossen, es hat ein Recht, den Anschluß automatisch als

abgebrochen zu erklären, da die Bedingungen desselben verletzt worden sind.“

Diese Information veröffentlichten auch einige Prager Blätter, wurden aber gleich konfisziert.

## Das Urteil im Innsbrucker Vatermordprozeß

W i e n, 17. Dezember.

Der Student Philipp S a l s m a n n, der beschuldigt war, seinen Vater, einen Zahnarzt aus Riga, in den Zillertaler Alpen ermordet zu haben, ist gestern von den Geschworenen mit neun gegen drei Stimmen schuldig befunden worden.

Auf Grund dieses Urteils wurde der Angeklagte zu einer zehnjährigen Kerkerstrafe verurteilt.

Die Urteilsverkündung erfolgte unter beispieldlosen Szenen, in deren Verlauf Philipp Salsmann immer wieder schreiend seine Unschuld erklärte und die Geschworenen eines Justizmordes beschuldigte.

Ein Selbstmordversuch des Verurteilten in der Gefangenzelle wurde verhindert. Der Verteidiger hat die Nichtigkeitsbeschwerde eingebracht.

## Was die Seele frisst

Man hat die Weihnachtsbäume in die Stadt gebracht. Große Fuhrwerke, vollgeladen mit jungen, grünen Lebenden. Wie das Schlachtvieh werden sie transportiert, diese Schlachtbäume, dichtgebrängt wie die kleinen Kälber liegen die jungen Tannen auf den Wagen, und wie das klägliche Blüten der kleinen Viecher berührt mich der noch lebendige Duft des Waldes.

Dann werden sie aufgestellt zum Verkauf. Ganze ausgerodete Wälder, wie ungeheure Fleischbänke, um die Stadt zu speisen. Denn der Mensch ist ein gefährliches Tier, das nicht nur für seinen Magen Nahrung braucht. Gewiß werden um diese Zeit mehr Tannenbäume verzehrt als Hornvieh und Wild und andere Gewächse, die zur seelischen Nahrung bestimmt sind. Denn die Tannenbäume, die frisst die Seele. Sie schrecken dem Gemüt und jätigen das Herz.

Das ist eben der Unterschied. So ein harmloses Raubtier tötet nur, um seinen Magen zu füllen, und das hat seine Grenzen. Der Mensch tötet geradezu wie jedes andere Tier, um zu leben. Das ist Gesetz der Natur. Wer der Mensch tötet außerdem auch um seiner Seele willen, und das hat keine Grenzen und ist kein Gesetz der Natur.

Denn wirklich unerträglich ist nur die Seele, die keine Naturgesetze kennt. Warum werden die vielen schönen Belzjäre getötet, deren Fleisch ungenießbar ist? Warum wird den Krokodilen die Haut abgezogen, und warum werden den Elefanten die Zähne ausgeschlagen? Für die Seele! Kein reißendes Raubtier ist so gefährlich wie unser harmherziges, verheerendes Schmeicheltier, die Seele. Die Seele fordert ihre Nahrung,

## Der Gast der Lilian Svendson

Roman von Walter Erbjé.

15 Copyright by Marie Brüggemann, München. (Nachdruck verboten.)

Sie nahmen Platz. Der Steward trug das Essen auf. Es war, wie Lilian vermutet hatte, ein Festtagsdiner. Als der Nachtisch gereicht worden war, zögerte Lilian, die Tafel aufzuheben.

„Ich habe ein Attentat auf Ihren Nachmittagschlaf vor, meine Herren. Ich bitte Sie, in meinem Salon ein Glas Sekt mit mir zu trinken.“

„Sekt?“ fragte Bradley verwundert.

Lilian lachte. „Ich habe eine Schwäche für Sekt. Ich ließ ihn Stettin gegenwärtig, ohne Wissen des Kapitäns, auf das Schiff schmuggeln.“

Sie zwinkerte zu Emmerison hinüber.

„Also bitte, meine Herren! Sie dürfen rauchen, Greenfield.“

Sie sprang auf. Die Herren erhoben sich lachend.

Bradley zögerte. „Sie müssen mich entschuldigen, Miß Svendson!“

„Bradley!“

„Ich bin kein Feind vom Sekt.“ sagte der Kapitän lächelnd, „aber das Schiff fährt in einem Nebel, der kaum fünfzig Meter Sicht gewährt, und wir sind von Treibeis umgeben. Ich muß das Kommando selbst übernehmen.“

„Es tut mir leid, Kapitän.“

Lilian ging mit den anderen Herren in ihren Salon. Mary schenkte ungeschickt den Sekt in die Gläser. Emmerison brachte ein Hoch auf Miß Svendson aus.

Die Unterhaltung floß träge. Lilian hörte neben sich die Stimme Emmerisons, der von gleichgültigen Dingen sprach. Ihre Gedanken gingen zurück in das Haus in Roslyn, wo sie vor einem Jahr im Kreise lachender und plaudernder Freunde und Freundinnen saß. — Werting und Eggerton redeten kaum einige Worte, und Greenfield laute an der Zigarre.

Er trat an das Fenster und wuschte den Wasserdunst ab. „Es ist ein Nebel draußen wie in einem Waschküchen. Wir fahren höchstens vier Knoten.“

Lilian dachte, Werting würde sich an das Klavier setzen. Sie wollte ihn aber nicht zum Spielen auffordern. Sie sah zu ihm hinüber. Um seinen Mund zuckte es wie Spott.

Mary wollte ihm das Sektglas vollgießen. Er nahm ihr die Flasche aus der Hand.

„Lassen Sie nur, Mary,“ sagte er in seinem schlechten Englisch, „wir wollen das Eingießen selbst besorgen.“

Er trank hastig und schenkte sich das Glas

wieder voll. Ganz unvermittelt lachte er plötzlich auf. Lilian kam ein Unbehagen an, sie glaubte, er wäre betrunken.

Da begann er zu reden: „Mister Greenfield, Sie stellen fest, daß ein dichter Rebel auf dem Meere liegt. Von was sprachen Sie doch, Mister Emmerison? Ah, richtig, von dem Kleid Miß Svendsons. Sie sagten, daß es köstlich ist — ein Gedicht ist — es ist unwichtig, meine Herren, Staffage — Rebel und Kleid. Sie denken zu amerikanisch, und vergessen dabei die Hauptsache. — Wir feiern ein Fest, verehrte Herrschaften, Miß Svendson kreuzt uns Wein. Erkennen Sie die Poesie des pridelnden Sektes und verbinden Sie sich mit dem Anlaß unserer Feier. Die Umwelt mag versinken. Wir wollen der Stunde leben!“

Er hob sein Glas und trank Lilian zu. Die Offiziere lachten.

Werting sprang auf und setzte sich ans Klavier. Er spielte deutsche Lieder, die er kunstvoll paraphrasierte. Lilian kannte sie von ihrer verstorbenen Mutter. Erinnerungen an ihre Kindheit wurden in ihr wach.

Die Geisterchen des Weins hüpfen durch den Salon. Die Herren verloren ihre steife Haltung. Lilian lehnte sich lächelnd in den Sessel zurück und summt leise die Lieder mit. —

Da geschah das Unglück.

Das Schiff erbeute von einem furchtbaren Stoß. Lilians Sessel wurde gegen den Tisch

geschleudert. Die Sektgläser zerklüfteten. Der Wein floss über den Tisch. Emmerison und Eggerton lagen am Boden. Der Wein tropfte auf sie herunter. Greenfield klammerte sich an die Wandtäfelung. Alle Gegenstände, die nicht festgeschraubt waren, glitten hektisch. Der Bug des Schiffes hob sich.

Lilian war wie betäubt. Greenfield sprang zur Tür und stürzte hinaus. Eggerton und Emmerison richteten sich auf.

„Was ist geschehen?“ fragte Miß Svendson.

„Wir wollen nachsehen! Kommen Sie, Eggerton!“

Die Stimme Emmerisons zitterte. An den Wänden hintastend, kamen sie zur Tür. Langsam kehrte das Schiff zur horizontalen Lage zurück.

Da hörte Lilian die Stimme Wertings neben sich. „Die Amerikaner können keine Feste feiern, Miß Svendson!“

Er suchte sich aus den Duzenzigaretten eine trockene geklebene aus und setzte sie in Brand.

Draußen tönten scharfe Kommandoworte. „Ich glaube, es ist etwas Schreckliches passiert,“ sagte Lilian.

„Was fürchten Sie?“ sagte Werting fast gleichmütig.

Da stürzte Mary in den Salon. „Miß Svendson, das Schiff geht unter!“ schrie sie heulend.

(Fortsetzung folgt.)



und wir haben aus der Speiseflamme der Natur auch den Hunger und Durst unserer Väter zu stillen. (Die vielen, vielen kleinen Tannenbäume!)

Aber tötet der Mensch denn nicht auch viel mehr Menschen, als er aufessen kann?

B e l a B a l a i z.

1400 Ehemänner gesucht

R o m, 17. Dezember.

Das faschistische Italien hat die Malthusianische Lehre aus dem Lande verbannt und sucht mit allen Mitteln für den Nachwuchs zu sorgen. Zu den verschiedenen offiziellen und inoffiziellen Rundgebungen des Faschismus gesellt sich heute eine interessante Initiative des westbekanntesten Großindustriellen Benito Mussolini, der Besitzer der großen Hutfabrik im piemontesischen Städtchen Alessandria ist. Mussolini beschäftigt in seiner Fabrik rund 140 in heiratfähigem Alter stehende Arbeiterinnen. Der Großindustrielle hat mit den politischen und faschistischen Behörden Rücksprache gepflogen, um ein großes Programm der Verehelichung dieser seiner Arbeiterinnen zu verwirklichen. Man weiß aber noch nicht, zu welchem Mittel Mussolini greifen wird, um aus den 1400 Mädchen ebensoviel Ehefrauen und Mütter zu machen. Diese Nachricht hat im ganzen Lande natürlich großes Aufsehen erregt und man wartet mit großer Spannung auf die Lösung dieses Geheimnisses.

Ehemann auf dem Dach

Ein Mann, wenn er spät nach Hause kommt, Schuhe und Strümpfe auszieht, um sein schlafendes Weibchen nicht zu wecken, kommt häufig vor, aber man darf diese Rücksicht nicht so weit treiben, wie dies ein junger Arbeiter Ehemann letzten getan hat. Eines Nachts um zwei Uhr telephonierte eine Frau Lecroy, deren Schlaf nicht so tief war, wie ihr Mann hoffen mochte, aufgeregt an die Polizei, daß ein Einbrecher auf dem Dache herumlaufe. Sofort erschienen Schutzleute in einem Kraftwagen auf dem Schauplatz in der Rue Madame, und auch eine Abteilung der Feuerwehr wurde alarmiert, um mit einer Leiter zum angeblichen „Verbrecher“ aufs Dach zu steigen.

Man verhaftete in der lustigen Höhe einen Mann, der versicherte er sei Herr Lecroy; bei einer Sitzung mit guten Freunden sei es etwas spät geworden und da habe er beabsichtigt, er werde seine Frau aufwecken, wenn er so ohneweiters in die Wohnung käme. Er war daher auf einer von außen hinaufführenden Treppe lieber aufs Dach gegangen und suchte nun nach einer Bodenluke, um von dort über die Hintertreppe geräuschlos in die Küche zu gelangen. Der rüchichts-wolle Ehemann mußte die Nacht auf der Polizei verbringen, bis die Wahrheit seiner Angaben nachgeprüft worden war. Dann wurde er entlassen, nachdem er 20 Schutzleute und eine Abteilung der Feuerwehr in Aufregung versetzt hatte. Ihm blieb nun noch die schwierige Aufgabe, der ängstlich harrenden Gattin sein unnötig verlängertes Fernbleiben klar zu machen.

Die Damen tragen wieder Hosen...?

Es ist schon so gut wie sicher. Die Damen werden wieder Hosen tragen. Keine Röcke. Sondern richtiggehende Hosen. So ist in Paris beschlossen worden. Von wo eigentlich die Offensive ausging, läßt sich mit Gewißheit nicht feststellen. Heute spricht man schon von Hygiene (bei Modeschaffen steht bekanntlich die Hygiene nicht am Anfang, sondern ungefähr in der Mitte: zur Entschuldigung), denn es sei für die warmen Arme und die unmittelbar daranstoßenden Regionen viel zu kalt; die Fälle von frühzeitigem Gelenksrheumatismus sollen sich in erschreckender Weise häufen. Bald wird man auch von Moral reden (die steht immer am Ende, wenn es schon nichts mehr zu entschuldigen gibt), und dann hat die Kollaterale längst den Sieg davongetragen. Richtig ist auch dies: Die meisten Damen sind auf dem Punkte, eine fester wunderlichen Gewohnheiten anzunehmen, die man in der Psychophysiologie einen „Tid“ nennt; nicht den allen Tierärzten wohlbekannten, wie er besonders bei Pferden vorkommt, sondern jene instinktive Bewegung, die beim

Sitzen darauf abzielt, den Rocksaum über die Knie zu ziehen. Ein ganz unwillkürliches Unterfangen, das sich aber sehr leicht als „erworbene Eigenschaft“ vererben könnte, wie ja auch unsere Haushunde immer noch vor dem Hinlegen sich ein paarmal um sich selber drehen, ist so, als befänden sie sich noch wie ihre Vorfahren im hohen Grafe der Prärie. Eine völlig unnütze Bewegung ist immer unshön; entweder muß da die Moral kürzer oder der Rock länger werden, u.

da jenes nicht gut möglich, dieses vollkommen ausgeschlossen erscheint, bleibt nur der Kompromiß der Hose übrig. Man merkt, mit welcher feiner Logik das neue Kleidungsstück ausgestattet ist; so zwingend ist sie, daß man mit Sicherheit auch den letzten Schluß ziehen wird: den Rock überhaupt verschwinden zu lassen. Der Anfang ist gemacht. Wir Männer warten als völlig neidlose, wenn nicht uninteressierte Beobachter die weitere Entwicklung ab.

Der Zukunftsmensch

Wie wird der Mensch in einer Million Jahren beschaffen sein?

Prophezeiungen eines Gelehrten

Wird der Mensch der Zukunft ein glanzvolles, bebrilltes Wesen sein oder sich zu größerer Schönheit aufschwingen als der homo sapiens von heute? Diese schwierige Frage versucht der englische Anthropologe Gerald D. D a l y durch ein kühnes Zukunftsbild zu beantworten, das er in einer Zeitschrift entwirft. Er sucht zunächst aus der Betrachtung der Vergangenheit auf die Zukunft zu schließen. Soweit wir in geschichtlicher Zeit zurückblicken können, hat sich die äußere Erscheinung des Menschen in ihren Grundformen nicht geändert. Dagegen zeigen die Überreste des Urmenschen, die ausgegraben wurden, sehr viel tierischere Formen, und nach dem Bild, das wir uns etwa von dem „M e n s c h e n v o n J a v a“ vor einer halben Million Jahren machen, haben wir uns in jeder Beziehung veredelt und verschönert. Dieselbe Entwicklung erwartet nun der Gelehrte im Laufe der nächsten Jahrhunderttausende. „Um mit dem Kopf zu beginnen,“ schreibt er, „so wird dieser bedeutend größer werden, gerade wie unsere Köpfe heute größer sind wie der des Javanenschen. Das kommt daher, daß der Mensch sein Gehirn immer mehr benützt, die Natur insolge dessen das Gehirn größer macht und daraus eine größere Kopfform folgt. Die Stirn wird höher und breiter werden; dagegen dürfte der Mensch der Zukunft eine viel kleinere Nase haben, wenn er nicht ganz neue Verästelungen für den Geruchssinn findet. Vorläufig läßt die Feinheit des Geruchs nach, da wir ihn so wenig gebrauchen. Aber vielleicht wird d. Mensch einmal den Geruch ebenso ästhetisch ausnützen, wie wir es bis heute mit dem Auge in der bildenden Kunst und mit dem Ohr in der Musik tun.

Ueber die Zukunft des menschlichen Auges ist viel gestritten worden. Manche behaupten, daß unser Gesichtssinn durch Lesen und Schreiben und durch Arbeit bei künstlichem Licht ruiniert wird und daß in späteren Zeiten jeder Mensch eine Brille tragen wird; ja man hat sogar behauptet, der Zukunftsmensch werde schielen. Aber die Kurzsichtigkeit, die so zunimmt, dürfte doch wohl nur ein vorübergehender Zustand sein. Unsere Augen verrichten heute Arbeiten, für die sie von der Natur nicht bestimmt sind, aber das Auge wird sich den neuen Bedingungen anpassen und wird schärfer und leuchtender werden als früher, wenn es erst in den Äther schauen wird, in dem nach Sir Oliver Lodge die „Körper“ der Gester gebildet werden. Der Mund wird wahrscheinlich an Größe wachsen, weil wir mehr sprechen werden. Was die Zähne anlangt, so hängt ihre zukünftige Entwicklung von der Nahrung ab, die der Mensch in fernen Zeiten zu sich nehmen wird. Sollte er sich nur noch in Pilleform ernähren oder vielleicht gar „von der Luft leben“, dann werden die Zähne sicherlich verschwinden. Dann müßte er auch den Freuden und den Schädigungen einer guten Tafel Lebewohl sagen. Man hat behauptet, daß der Körper um so mehr verklümmert müsse, je mehr sich das Gehirn entwickle. Aber wahrscheinlicher ist das Gegenteil, denn das größere und schwerere Gehirn wird stärkere Glieder und kräftigere Körper beanspruchen, und die Entwicklung des Sportes sowie die größere hygienische Fürsorge wird für eine harmonische Entfaltung des Körpers sorgen.

Daß der Mensch der Zukunft schöner und größer sein wird als der von heute, kann man auch aus dem ewigen Verlangen nach Schönheit schließen, das den Menschen seit den Anfängen seiner Kultur besetzt. Der Zukunftsmensch dürfte also durchschnittlich sechs Fuß groß sein, einen stark entwickelten haar-

losen Kopf haben, große Schönheit der Gesichtszüge, eine zarte, reine Haut, und diese Vorzüge dürfte er sich bis ins höchste Alter bewahren, denn man wird dann das Geheimnis ewiger Schönheit gefunden haben.

Unsere Nachkommen in einer Million Jahren werden sehr viel klüger sein als wir; so wie wir viel klüger sind als der Mensch von Java. Eifersucht wird dann unbekannt sein, denn die sinnliche Liebe wird einer geistigen weichen. Alle Verständigung wird auf telepathischem Wege erfolgen. Der Geist wird über Tausende von Meilen mit dem Geist in Verbindung treten ohne Hilfe der Augen, der Ohren oder Hilfe eines Werkzeuges: Gedankenwellen werden die drahtlosen Wellen ersetzen. Die elektrischen Wellen werden für den Transport benutzt werden. Alle Waren werden in Atome aufgeteilt, dann in Form von Elektronen und Protonen mit drahtloser Kraft über den Erdball geschickt und an Ort und Stelle wieder zu Atomen und dann in die ursprüngliche Form gebracht werden. Die Kraft der Atome wird alle Arbeit verrichten; der Mensch wird im Zehntausendstel einer Sekunde von

Europa nach Australien reisen, in einer Minute zum Mond und in wenigen Minuten zum Mars, und wenn die Sonnenkraft dem Uebermenschen nicht mehr genügt, so wird er sich ein anderes Sonnensystem dienstbar machen.“

Radio

Mittwoch, 18. Dezember.

9 j u b i l a n a, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Deutsch. — 19.50: Chemie. — 20: Drama. — 21: Gesangskonzert. — 22: Nachrichten. — W i e n 18: Finnischer Nachmittag. — 19.30: Sinfoniekonzert. — Anschließend: Letzte Abendmusik. — B r e s l a u 18.30: Französisch für Fortgeschrittene. — 20: Berliner Uebertragung. — P r a g 17.45: Deutsche Sendung. — 19: Blasmusik. — 20: Unterhaltungsmusik. — 21: Konzert. — 21.20: Alte böhmische Tanzmusik. — D a v e n t r y 21.25: Ueberbergs Oper „Der blaue Wald“. — 24: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 19.15: Einführung in die spanische Sprache. — 20.15: Militärkonzert. — 21.15: Frankfurter Sendung. — F r a n k f u r t 18.45: Stenographie (Fortbildungskurs). — 19.30: Französisch. — 20.15: Stuttgarter Sendung. — 21.15: Alte Operetten. — B r ü n n 17.55: Deutsche Sendung. — 20: Prager Sendung. — 21: Nova jevsky's Oratorium „Duo vadi“. — S a n g e n b e r g 20: Abendmusik. — 21: Choralkonzert. — Anschließend: Nachtmusik. — B e r l i n 20: H. Pfitzners Spieloper „Das Christkindlein“. — Anschließend: Tanzmusik. — M ü n c h e n 19.45: Abendkonzert. — 21.30: Streichquartett. — 22.20: Konzertmusik. — M a i l a n d 20.30: Letzte Musik. — 23: Bigenormusik. — B u d a p e s t 17.10: Klavierkonzert. — 20.15: Finnischer Abend. — 22.20: Bigenormusik. — B a r s e j c h a u 20.30: Finnischer Abend. — 22.30: Letzte Musik. — P a r i s 20.30: Abendkonzert.

Lokale Chronik

M a r i b o r, 18. Dezember.

Lothschlag

Sonntag abends gerieten mehrere Burtschen in Slov. Bistrica in einen Streit, welcher in eine Kauferei ausartete, in dessen Verlauf der 28jährige Anton S t u p a n so schwer mit einem Messer verletzt wurde, daß er in das Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte. Der Bedauernswerte erlag aber heute vormittags seinen Verletzungen. Der Täter stellte sich heute selbst der Polizei.

m. Das Amtsblatt für die beiden slowenischen Kreise bringt in seiner Nummer 115 vom 10. d. u. a. das am 22. November sanktionierte Gesetz über Notstandsarbeiten, die Verordnung über die Abänderung der Bestimmungen des Tages- und Gebührengesetzes hinsichtlich der Eintrittskarten und die Ausschreibung von ständigen Stellen an Volksschulen im Kreise Ljubljana. Die Nummer 116 vom 14. d. veröffentlicht u. a. das Reglement, betreffend die Zentralanstalt für Mutter- und Kinderschutz in Beograd, die für die beiden slowenischen Kreise geltende Durchführungsverordnung über die Zulässigkeit von Motorfahrzeugen und Chauffeuren sowie die Ausschreibung von ständigen Lehrern an Volksschulen im Kreise Maribor.

31. DEZEMBER ' 31. DEZEMBER ROSEN-FEST VELIKA KAVARNA

m. Die Weihnachtsferien an den Schulen dauern im Sinne einer Ministerialverordnung vom 24. Dezember bis 2. Jänner. Da heuer der Vortag ein Sonntag ist, beginnen die Weihnachtsferien bereits S a m s t a g, den 22. d. M. nachmittags. Der regelmäßige Unterricht beginnt Donnerstag, den 3. Jänner 1929 früh.

m. Entwendet wurde aus dem Waggon am hiesigen Hauptbahnhof ein Koffer, in dem sich u. a. auch ein Photoapparat „Nactette“ für Filmgröße 6x6 befand und vor dessen Ankauf jedermann gewarnt wird. Da

sich im Koffer außerdem eine Anzahl von Gegenständen befand, die für den jetzigen Besitzer keinen Wert haben, wird derselbe ersucht, die Sachen an die Adresse: Brunov Kotter, Maribor, Krelcova ulica 5-1, abzugeben zu wollen.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 15 Anzeigen und zwar 1 wegen Betruges, 1 wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, 1 wegen nichtlicher Ruhestörung, 2 wegen Nichteinhaltung der Sperrstunde, 1 wegen Fahrlässigkeit, 1 wegen Nichtbefolgung der Meldevorschriften und 8 wegen Ueberschreitung der Straßensperrordnung.

m. Wetterbericht vom 18. Dezember 8 Uhr früh. Luftdruck: 738; Feuchtigkeitsmesser: — 1; Barometerstand: 746; Temperatur: — 0,5; Windrichtung: NW; Bewölkung: ganz.

\* Die richtige Quelle für wasserdichte Straßen-, Sport- und Strapazschuhe in anerkannt prima Qualitäten ist R a r o, Maribor, Koroska cesta 19. 9588

\* Zur Beachtung! Krügen und andere Wäsche für Weihnachten werden noch Mittwoch vormittags in der Feinpulverei R a t u s a, Slovenska ulica 15, aufgenommen. 15678

\* Die Ziehungsliste für die 16. Lotterie ist eingetroffen. Alle Spieler werden ersucht, ihre Gewinne möglichst noch diese Woche abzuholen. Auch die neuen Lose für die 17. Lotterie sind schon zu haben. Anton S o l e z, Maribor, Mefandrova cesta 42. 15675

Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Warnung!

Gebe bekannt, daß ich nicht Zahler bin für die Schulden, die meine Frau Steffi Drozg macht. 15668

Juan Drozg, Eisenbahner.

Gedenket der Antituberkulosen-Ligal



# Aus Celje

**c. Sitzung des Gemeinderates.** Am Freitag, den 21. d. um 18 Uhr findet eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderates von Celje statt. An der Tagesordnung stehen Berichte des Rechts- und Personalausschusses, des Finanz- und Wirtschaftsausschusses sowie des Gewerbe- und Marktausschusses.

**c. Der Geburtstag des Königs** wurde am Montag auch in Celje festlich begangen. Die Stadt legte Flaggenhuld an, die Geschäfte waren den ganzen Tag geschlossen. Um 9 Uhr vormittags wurde in der Pfarrkirche ein Hochamt abgehalten, dem Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und verschiedener Körperschaften beiwohnten. Nach der Messe wurden auf der Bezirkshauptmannschaft Gratulationen entgegengenommen. In der Früh wurden auch Schulmessen gelesen. Der Tag war schulfrei. Abends fand im „Narodni dom“ eine von dem Militär Offizierskorps veranstaltete Unterhaltung statt.

**c. Wichtig für Hausbesitzer und Gewerbetreibende.** Druckformen für Hauszins- und Erwerbsteuerbekenntnisse sind in Celje in der Trafik der Frau Lipsa in der Vodnitska gegenüber dem Neubau der „Jubsta poljska“ erhältlich. Empfehlenswert ist es, daß jeder Steuerträger zwei Exemplare kauft, wovon das eine für den eigenen Gebrauch, das zweite für das Steueramt dienen soll. Ein Exemplar der Druckform für die Hauszinssteuer kostet 1 Dinar, für die Erwerbsteuer aber 50 Para. Zu Beginn des nächsten Jahres findet eine Versammlung der Hausbesitzer zwecks Besprechung über die Ausfüllung dieser Bekenntnisse statt. Der Zeitpunkt dieser Versammlung wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die Bekenntnisse sind bis zum 15. Jänner 1929 vorzuliegen. Am Freitag, den 21. d. um 20 Uhr findet im Narodni dom eine Zusammenkunft der Hausbesitzer statt, bei welcher Gelegenheit Herr J. Frelj aus Ljubljana Auskünfte über die Hauszinssteuerbekenntnisse erteilen wird.

**c. Weitere Spenden für die Rettungsabteilung.** Für die Gründung einer Rettungsabteilung der Freiw. Feuerwehr in Celje wurden folgende neue Beiträge gesammelt: 5000 Dinar: Städtische Sparkasse in Celje; 1000 Dinar: die Herren Viktor Schwab, Max Janič und die Firma Pachjaffo, Anez u. Co.; 500 Dinar: Frau Luise Savabnik; je 200 Dinar: die Herren Alois Mastnal, Dr. Karl Lajnik, Anton Fazarine und Karl Socher sowie die Schulschwester in Celje; je 100 Dinar: die Herren Pero Matkovič, Karl Jezernik, Viktor Hohnjec, Dr. Milan Drožen, Richard Kraupner und Frau Maria Redl; je 50 Dinar: Frau Maria Janžet, die Firma Brüder Sumer sowie die Herren Eugen Rainer und Anton Dražem; 20 Din.: Herr Dr. Drago Hodevar. — Bisher wurden an Spenden bereits 48.470 Dinar gesammelt.

**c. Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starb am Samstag, den 15. d. M. die 28jährige Köchin Maria S t o p a r aus Celje, in der Stadt aber am Sonntag, den 16. d. M. der 81jährige Gemeindevater Stephan S o b e c. Friede ihrer Asche!

**c. Zwei Konzerte der Wiener Sängerknaben in Celje.** Der weltberühmte Chor der Wiener Sängerknaben veranstaltet am 1. Jänner ein Kirchenkonzert in der hiesigen Marienkirche und am 20. Jänner ein weltliches Konzert im Kinosaal des Hotels Stoberne. Bei dem zweiten Konzert gelangt unter anderem auch das Singpiel „Der vierjährige Posten“ von Franz Schubert zur Aufführung. Für beide Konzerte herrscht in der Stadt schon jetzt das lebhafteste Interesse.

**c. Das Bezirkshandelsagremium in Celje hat beschlossen,** in allen Geschäften seines Bereiches die üblichen Weihnachts-, Neujahrs- und Ostergeschenke an die Kunden sofort abzuschaffen. Aus diesem Grunde hat die Kaufmannschaft der Umgebungsgemeinde Celje einen höheren Betrag für die armen Kinder der Umgebung gestiftet.

**c. Silvesterabend im Stadtkino.** Der Militär Männergesangsverein gibt, wie alljährlich, auch heuer einen Silvesterabend, dessen Programm diesmal von heimischen Kräften bestritten werden wird. Zur Aufführung gelangen Orchesterstücke, Chöre, ein ulkiges Theaterstück, komische Szenen usw. Bei der Veranstaltung wirkt auch der bekannte Gesangsleiter Herr Anton D i a g aus Maribor mit.

# Das Gesetz über das Halten und Tragen der Waffen

## 1. Allgemeine Bestimmungen.

### § 1.

1. Als Waffe im Sinne dieses Gesetzes wird jedes Gerät angesehen, welches zum Angriff oder zur Verteidigung dient und das nach seinen charakteristischen Eigenschaften nicht für den Hausgebrauch, noch für Zwecke der Kunst oder des Gewerbes bestimmt ist.

2. In strittigen Fällen entscheidet darüber die Verwaltungsbehörde erster Instanz.

3. Unter die Bestimmungen dieses Gesetzes fällt auch die Munition für Feuerwaffen.

### § 2.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen dieses Gesetzes teilen sich die Waffen in:

1. erlaubte Waffen;
2. unerlaubte Waffen;
3. Militärwaffen;
4. Waffen militärischen Charakters.

### § 3.

Die erlaubten Waffen teilen sich in:

1. alle Arten von Jagdgewehren mit einem oder zwei Läufen, Kapselgewehre und Feuersteingewehre;
2. Jagdkarabiner, automatische Pistolen und Revolver aller Art mit Ausnahme jener, mit denen unser Heer bewaffnet ist.

### § 4.

Als unerlaubte Waffen werden angesehen Dolche, Bajonette, Stodgewehre, Stodbolche sowie jedes geheime zum Angriff brauchbare Gerät, welches nicht für die Ausübung irgend einer Kunst oder eines Gewerbes noch für den Hausgebrauch (Bozer und ähnliches) bestimmt ist.

### § 5.

Als Militärwaffen gelten Geschütze, Maschinengewehre und alle Arten von Bomben und Granaten, Gewehre und Revolver, mit denen unser Heer bewaffnet ist.

### § 6.

Als Waffen militärischen Charakters werden jene angesehen, welche früher zur Bewaffnung unserer oder einer fremden Armee dienten, mit denen fremde Armeen bewaffnet sind und die überhaupt den Effekt eines Militärgewehres haben.

## 2. Halten und Tragen.

### § 7.

In Häusern dürfen gehalten und außerhalb des Hauses zur Verteidigung des Vermögens getragen werden Waffen aus § 3 Punkt 1 dieses Gesetzes mit entsprechender Munition gegen Anzeige bei der erstinstanzlichen staatlichen Verwaltungs- oder Polizeibehörde, wo eine solche in der Gemeinde vorhanden bzw. wo sie nicht vorhanden ist, bei der Gemeindebehörde. Die Gemeinden sind verpflichtet, ein Verzeichnis über die Gattung der angemeldeten Waffen zu führen und darüber der zuständigen staatlichen Verwaltungsbehörde Bericht zu erstatten.

### § 8.

Für die Anschaffung und das Halten der übrigen erlaubten Waffen (§ 3 Punkt 2) ist die Bewilligung der Verwaltungsbehörde erster Instanz oder der entsprechenden staatlichen Lokalpolizeibehörde notwendig.

### § 9.

Für das Tragen aller Gattungen erlaubter Waffen mit Ausnahme der in § 7 dieses Gesetzes erwähnten ist die Bewilligung der Verwaltungsbehörde erster Instanz oder der staatlichen Lokalpolizeibehörde notwendig.

### § 10.

In Ausnahmefällen, wenn die öffentliche Sicherheit in Gefahr ist, kann der Minister des Innern die Anschaffung, das Halten und Tragen von Waffen sowohl einzeln als auch ganzen Gemeinden, Bezirken und Gebieten untersagen.

### § 11.

Für das Halten und Tragen von Waffen historischen oder künstlerischen Wertes oder von besonderer persönlicher oder Familienbedeutung, sowie auch in dem Falle, daß die Waffe in einzelnen Gegenden nach ererbter Tradition einen Teil der Nationaltracht bildet, ist die zuständige Behörde verpflichtet, sofort, wenn dies verlangt wird, ohne Rücksicht auf die Verwendung der Waffe einen Waffenpaß auszustellen.

### § 12.

Für unerlaubte Waffen (§ 4) kann die Bewilligung zur Anschaffung und den Waffenpaß nur ausnahmsweise und aus besonderen Gründen die Verwaltungsbehörde zweiter Instanz erteilen.

(Fortsetzung folgt.)

# Sport

## Auf Skiern über den Böhmerwald

Bei denkbar günstigsten Schneebedingungen und herrlich klarem Wetter unternahm am Sonntag und Montag eine Skifahrergruppe der Wintersportsektion des S. S. K. Maribor eine Wanderfahrt auf Skiern von Jala bis in das romantische Mlekotal.

Die Route führte vom „Kopni vrh“ (1335 Meter), der herrlichen Waldpromenade, über den Kamenitac entlang zur „Povel“-Hütte, wo ein Nachtlager unter Heranziehung sämtlicher vorhandener Strohsäcke improvisiert wurde. Nach Einnahme eines schmackhaften warmen Imbisses wurde noch vor Sonnenaufgang die massive Rogla (1517 Meter) bestiegen. Ein erhebenendes Bild bot die „Rogla“ im schimmernden Sonnenaufgang, deren schneebedeckte Baumspitzen im Golde der Morgensonne glänzten. Die Partie wandte sich dann den lieblichen Reuschen auf der „Bitanjsta planina“ zu und bog durch das prächtige Hochplateau „Bolovalo“ gegen die „Balovec-Alm“ ab, über deren weiten Schneefeldern die Abfahrt angetreten wurde. Die wunderbare Talfahrt, welche über die herrlichen waldlosen Hänge des westlichen Böhmerwaldes führte, bot einen Genuß, wie selten eine Skifahrt. Wohlbehalten und frohen Herzens kehrten die wackeren Fahrer unter Führung unseres unermüdbaren Wintersportförderers, Herrn G o l u b o v i c, gestern abends wieder heim.

**: Zagreb—Ljubljana 2 : 3.** Das Rückspiel der beiden Militärmannschaften von Zagreb und Ljubljana endete vergangenen Sonntag in Zagreb 3 : 3 (1 : 1) unentschieden.

**: Wiener „Sportklub“ — Herbstmeister.** Der vergangene Sonntag hätte nun vollkommen die Frage nach dem Wiener Meister. Die Reihenfolge gestaltet sich demnach wie folgt: 1. „Sportklub“ (16), 2. B. A. C. (14), 3. „Admira“ (14), 4. „Richardson“ (10), 5. „Austria“ (10), 6. F. A. C. (10), 7. „Wacker“ (10), 8. „Rapid“ (9), 9. „Vienna“ (9), 10. „Hertha“ (8), 11. „Slavan“ (5), 12. B. A. C. (3).

**: Heinz Dombörgen besiegt.** Im Kampfe um die Europameisterschaft im Mittelgewicht siegte in Mailand vor 4000 Zuschauern der farbige Italiener J a c o v a c c i gegen den deutschen Meister D o m g ö r g e n in 15 Runden knapp nach Punkten.

**: Kurmi bleibt Amateur.** Der finnische Läufer Kurmi kam heute auf dem Dampfer „Rochambeau“ in Newyork an. Er weigerte sich, den Reportern irgendwelche Interviews zu geben, und erklärte auf Bestfragen lediglich, er sei kein Professional und wolle Amateur bleiben. Die meisten Pläne Kurmis sind unbekannt.

**: Zum Davis-Cup hat auch bereits die Tschechoslowakei gemeldet.**

**: Neuer Rekord über 400 Meter Rücken schwimmen.** Der bekannte deutsche Rückenschwimmer R ü p p e r s unternahm gestern im Düsseldorf Hallenbad einen Rekordversuch, der ihm gelang. Er vermochte den von

Günther (Göttingen) vor zwei Jahren an gleicher Stelle aufgestellten Rekord über 400 Meter im Rückenstil von 6:03.9 auf 5:59.2 zu bringen.

**: Kozeleh englischer Reichstrainer.** Der englische Tennisverband teilt offiziell mit, daß er sich entschlossen habe, den Professional Karl Kozeleh als Verbandstrainer anzustellen und ihn gleichzeitig mit der Leitung des Professionaltennis zu betrauen. Damit hat Kozeleh, ein vielseitiger Sportler, wohl den Gipfel seiner hervorragenden Sportlaufbahn erreicht. Er bereitete schon im Vorjahre Englands Davis-Pokal-Mannschaft vor.

**: Ein Weltrekord Schibergs.** Am Sonntag gelang es dem Weltrekorder im Schwergewicht, S c h i b e r g, im beidarmig Drücken mit 128 Kilo einen neuen Weltrekord aufzustellen. Er selbst hielt bis nun die Weltmarke im beidarmig Drücken mit 126 Kilo. Rekordstemmer Haas arbeitete ebenfalls mit und erreichte zwei bemerkenswerte Leistungen. Er riß einarmig 80 Kilo und stieß beidarmig 130 Kilo.

## Feuilleton

### Die letzte Gunst

Von René P u j o l.

Frau Truche glaubte sich ihrer selbst wegen geliebt, was ja eigentlich ihr gutes Recht war. Es konnte selbstverständlich dieser Dame nicht in den Sinn kommen, daß ihr Schmut eine große Rolle bei der Leidenschaft spielte, die sie Toto la Bugrinière einflößte.

Toto zählte zwanzig Jahre, das herrliche Alter, das die meisten Menschen nicht länger als zwölf Monate zu wahren wissen. Er war ein schöner junger Mann mit weißen Zähnen, der elegant genug war, um mit nur mäßiger Lächerlichkeit jene weiten, grotesten Hosen zu tragen, welche eine letzte Schöpfung der Mode waren. Toto galt für reich, weil seine Eltern es waren. Schwere Irrtum! Sein Vater zahlte ihm ein spärliches Monatsgeld aus, das kaum langte, um bis zum Fünfzehnten seine Rauchergehälter zu stillen. Die orientalischen Zigaretten sind schrecklich teuer. Nun, die Frauen unseres Jahrhunderts haben riesige Geldbedürfnisse, um all ihre kleinen Säckelchen zu kaufen. Unsere Vorfahren hätten sich nie das Kapital vorstellen können, das ein einfaches Handtäschchen darstellt und umschließt. Ehemals lebte eine hübsche Grijetta mit diesem Betrag ein Jahr lang. Toto verstand davon nichts. Beim Sechstagerennen hatte er sich mit Chouquette zerichlagen, und zwar aus Gründen, die vernünftige Menschen anerkennen müssen. Chouquette wollte den Fahrern Prämien bieten. Und wissen Sie, wieviel Toto gegeben hatte? Hundert Francs, meine Gnädigste. Als der Lautsprecher mit seiner kropfigen Stimme die armen fünf Zwanzigfrancstücke ankündigte, regneten die Fläche wie Hagel.

— **Verwünschter Geizhagen!** ... Alter Schmutzian! ... Geh dorthin zurück, wo du hergekommen bist! ...

Kurz, Toto wurde plötzlich verlassen. Schon am nächsten Tag waren ihm Frau Truches Perlen und Diamanten ganz schnuppe. Frau Truche besaß, was man übereinstimmend „bezug restes“ nennt. Sie war eine schöne Frau, die langsam verblühte. Sie verdankte ihr Vermögen einem Mann, der geschmackvoller Weise zur rechten Zeit gestorben war. Sie tändelte in den Tea-rooms und auf den Dancings, wo ihr schmelzender Reiz und ihre ein wenig mollige Anmut noch Liebhaber fanden. Man führt umso lieber eine mit Schmutz bedeckte Frau spazieren, als man seinen Schmutz selbst noch nicht bezahlt hat. Es mißfiel Toto nicht, für einen berufsunfähigen Eintänzer gehalten zu werden. In seinem Alter hat man solche Schwächen. Und Frau Truche liebte ihn. Ah! Wie liebte sie ihn! ... So sehr, daß er davon ganz mager und blaß wurde. Sie hatte einen zu großen Appetit auf diesen Lausbuben. Anfangs fand Toto diesen Heißhunger reizend. Die Järlichkeit von Frau Truche, bei denen jeder Egoismus ausgeschlossen war, verletzten ihn in Entziden, aber er fand, daß sie sich zu oft wiederholten, und er schränkte die Herzergüsse ein. Frau Truche war nicht dumm. Eine reise Frau, die über ihre Liebe Betrachtungen anstellt, wird wild oder mütterlich. Frau Truche zog es vor, müt-

## Bereit sein, ist alles

Im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fesselnder Form die illust. Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddastraße 81/83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!



terlich zu werden, vielleicht, weil es weniger anstrengend ist.

Eines Morgens, als der Spiegel ihr grau sam seine vier Wahrheiten gesagt hatte, griff sie zur Feder und schrieb:

„Mein Lieblich! Dieser Brief ist der letzte, den Du von mir bekommst. Es ist ein Abschiedsbrief. Da reißt Du die Augen auf, nicht wahr? Wir haben einander gestern wie gewöhnlich verlassen und nichts konnte Dich ahnen lassen, daß wir einander nicht mehr sehen würden. Aber mein Entschluß ist unwiderruflich. Es ist zu Ende, zu Ende für immer. Und so ist es besser. Du wirst wissen, warum? Gerade um es Dir zu erklären, sende ich Dir diesen Brief. Du bist jung, noch zu jung. Beruhige Dich. Das ist eine Krankheit, die heilt, ohne daß man dessen gewahr wird. Es ist gerade so wie mit dem Keuchhusten oder den Masern; man darf sie nicht mit vierzig Jahren haben, weil sie einem sonst große Unannehmlichkeiten machen. Ich schmeichle mir, Dich in der Liebe unterrichten zu haben. Als ich Dich nahm — ich sollte sagen, unternahm —, so konntest Du kaum buchstabieren; jetzt läst Du schon an, fliegend zu lesen. Natürlich wirst Du Dich beruhigen. Nur noch eines muß Du kennen lernen; den Kummer. Ja, den wunderbaren, göttlichen Liebeskummer. Nichts ist angenehmer als dieser unermessliche Schmerz. Er ist so ergreifend, so köstlich, daß die Schwachen ihn nicht ertragen können. Die Dummköpfe sterben daran. Ich sehne mich danach, Dir diesen Schmerz, mein Lieblich, als erste Zugabe zu schicken. Das ist mein hohes Geschenk, das kostbarste von allen. Jetzt wirst du mich verlassen, aber später wirst du mich danken. Du wirst das Grauen kennen lernen, das dem Fleisch Entsetzen verursacht, den Schimmer verjagt und sieberr macht. Deine Erinnerungen werden in Dir mit außerordentlicher Kraft unsere Liebe aufleben lassen. Du wirst das Glück kosten, das Glück, unglücklich zu sein, das sich nicht mit Geld erkaufen läßt. Vor allem, halte Dich nicht zurück, wenn Du mir fluchen oder mich beschimpfen willst. Deine Empfindungen werden Deiner Enttäuschung entspringen. Ich lasse Dich ein letztes Mal auf die Lippen. Leb wohl, Liebster.“

Deine Miete.“

Aufrichtig gesagt, war sie ein bißchen zu stark, um sich Miete zu nennen, aber sie schätzte diesen Kosennamen umso mehr, als sie schon lange nicht mehr das Recht darauf hatte. Als Frau Truche den Umschlag zumachte, dachte sie: Was wird Toto machen, wenn er dieses Schreiben erhalten wird? Er wird herlaufen... er wird weinen, wird sich mir zu Füßen werfen. Es wird mir die größte Weine bereiten, ihn schluchzen zu hören... Dann werden wir uns neu entflammen umarmen... Ich habe die Pflanze der Liebe nach Hause gebracht und es bleibt mir nichts anderes zu tun übrig, als die Blüten zu pflücken!... All das war die harmlose Grausamkeit einer Frau, die viele Romane gelesen hat. Frau Truche war naïv wie alle Idealisten. Sie wußte nicht, daß die Gefechnisse den Schicksalsmächten unterliegen, die wir mit der Benennung „Zusall“ bezeichnen, weil wir nicht ihre Sklaven sein wollen. Frau Truche hielt ihren Liebesbrief für zu kostbar, um ihn einer

gewöhnlichen Kammerzofe anzuvertrauen. Sie entschloß sich, ihn höchstpersönlich auf der Post aufzugeben.

... Und als diese kleine Reise beendet war, traf sie Toto, Arm in Arm mit einer gleichaltrigen Blondine. Sie waren so da-

mit lästigt, einander in die Augen zu schauen, daß er sie nicht bemerkte. So erfuhr Frau Truche, die den andern einen so guten Unterricht geben wollte, daß Liebeskummer keineswegs das Los der Jungen und für die Alten viel bitterer ist.

## Volkswirtschaft Der Holzmarkt in Slowenien

Maribor, 18. Dezember.

Nach einer längeren Zeit und andauernden Stagnierung hat, wie wir bereits vor kurzem mit Befriedigung feststellen konnten, der Holzmarkt in den letzten Monaten eine neuerliche Belebung erfahren, die anzudeuten verspricht. Empfindlichere Rückschlüsse sind vorläufig nicht zu erwarten.

Im allgemeinen ist die Stimmung eine ausgesprochen feste. Die Nachfrage steigt fortwährend und hat stellenweise sogar einen Grad erreicht, daß die Wareneigentümer manchmal nicht einmal in der Lage sind, die Aufträge rasch zu effektuieren. Besonders für unser Brennholz zeigt sich in Triest ein steigendes Interesse. Bekanntlich herrscht bei unserem westlichen Nachbar ein empfindlicher Mangel an diesem wichtigen Artikel, sodas in letzter Zeit sogar eine starke Nachfrage nach frischem Brennholz wahrzunehmen ist. Als Käufer trat auch Österreich immer mehr in den Vordergrund, desgleichen andere Staaten, denen die Preise für rumänische Ware wegen des eben abgeschlossenen Holzartells nicht konvenieren. Falls diese günstige Lage längere Zeit anhalten sollte, wozu die Voraussetzungen vorhanden sind, wird sich der Holzmarkt in Slowenien erholen können.

Leider trübt diese günstige Entwicklung des Anlaufes einer neuerlichen guten Konjunktur die Tatsache, daß unsere Regierung wieder einmal mit Maßnahmen auf den Plan tritt, die geeignet sind, die mühsam erlangenen Vorteile empfindlich zu beeinträchtigen. Dieser Tage wurden neue Vorschriften über die Benützung der Hafentare bei Behältertransport herausgegeben, die sich zum Schaden des Hafenverkehrs und der günstigen Ausführungsverhältnisse unseres Holzes auswirken müssen. Im Sinne der neuen Vorschriften können die bedeutend niedrigeren Hafentare für Transitware nur dann in Anwendung treten, wenn die Verladung von Waggons zu Schiff oder umgekehrt unmittelbar erfolgt und ohne Schwierigkeiten kontrolliert werden kann; für alle anderen Sendungen gelten nur die gewöhnlichen Lokaltarife. Falls eine unter Anwendung der normalen Frachttarife beförderte Warenladung in einem jugoslawischen Hafen im Sinne der neuen Bestimmungen verladen wurde und dies ohne weiteres nachgewiesen werden kann, wird der Unterschied zwischen den beiden Tariffasen nachträglich vergütet werden.

Nun ist die direkte Verladung von Bahn zu Schiff oder umgekehrt gegenwärtig nur in den seltensten Fällen möglich. Wegen des herrschenden Waggonmangels muß die Ware bis zur Schiffsverladung eingelagert und

bei größeren Mengen wegen des sukzessiv erfolgenden Eintreffens größtenteils auch fortiiert werden.

Besonders hart ist durch die Verordnung Split betroffen, das sich immer mehr zum Umschlagplatz auch für Holzsendungen aus Slowenien entwickelt. Wenn die neuen Bestimmungen nicht revidiert werden, werden die Holzsendungen aus Slowenien über die Häfen von Triest und Fiume nach dem Auslande gehen müssen, was wieder eine empfindliche Schädigung des erfreulich stark zunehmenden Verkehrs in unseren Häfen nach sich ziehen muß.

Großen Unwillen in den dalmatinischen Wirtschaftskreisen hat die Tatsache hervorgerufen, daß sich die neuen Bestimmungen auf die durch die Firma J. I. & Co. in Split von Waggons zu Schiff oder umgekehrt verladene Waren nicht beziehen. Wie kommt es denn, daß dieser Firma in dieser Hinsicht eine Ausnahmestellung bewilligt wurde?

× Der Handelsvertrag mit Ungarn wurde dieser Tage der Stupichtina zur Beschlußfassung vorgelegt.

× Der Zinsendienst beim Prozentschreiben. Vor dem Kriege wurden bei gerichtlichen Klageverfahren in Handelsachen Zinsen bis zum gesetzlichen Höchstausmaße von 6 Prozent berechnet, falls ein höherer Zinssatz nicht ausdrücklich vorher vereinbart wurde. Nach einer Entscheidung der Kaiserlichen Septembirkassell können nun in solchen Fällen auch höhere Zinsen berechnet werden, die jedoch den in der Faktura angegebenen Zinssatz nicht übersteigen dürfen, falls der Käufer beim Empfang der Rechnung dagegen keinen Widerspruch erhebt.

× Die Pauschaltage für Gasthausrechnungen, die im Sinne der Anmerkung 3 der Tarifpost 34 des Taxen- und Gebührengesetzes in Orten mit über 2000 Einwohnern eingehoben wird, dürfte mit dem Inkrafttreten des neuen Finanzgesetzes, also mit 1. April 1929, in Wegfall kommen.

× Die laufende Zuckerkampagne in Jugoslawien dürfte nach eingehenden Schätzungen 12.000 bis 13.000 Waggons abgeben.

### Inseraten-Annahmestellen

für unser Blatt!

Aufträge werden prompt erledigt!

Georg Pichler  
Restaurant  
„Društveni dom“  
Ptuj

Rosa Fischer  
Tabak-Trafik  
Čakovec

J. B. Stiefler  
Vrzdin

Für diese Zeitungsware wurden rund 170.000 Waggons Zuckerrüben verarbeitet. Der inländische Konsum benötigt etwa 8000 Waggons, weshalb gegen 4000 Waggons für die Ausfuhr freibleiben dürften.

## Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 18. Dezember um 20 Uhr: „Der ver-Calais“. Ab. B. Erstaufführung.

+ Gastspiel der „Zegerseer“. Die Besetzung wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß an den drei letzten Tagen dieser Woche in Maribor das bekannte Deutsche, unter dem Namen „Zegerseer“ bekannte Bauerntheater gastiert. Donnerstag, den 20. d. gelangt der „Dorfparter“, Freitag, den 21. d. der „Weigenmacher von Ritterswald“ und Samstag, den 22. d. „Amarrausch und Edelweiß“ zur Aufführung. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten, (5 bis 45 Dinar), um auch den breiten Volksschichten Gelegenheit zu geben, diesen Vorstellungen beizuwohnen zu können.

## Rästel-Gate Balken-Rästel

A	B	C	D	E	E	E	E	E	E	E
E	F	H	H	H	H	I	I	I	I	I
L	N	N	N	N	N	R	R	R	R	R
R	R	S	S	S	S	T	T	U	W	W

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die beiden wagerechten Reihen einen Spitz ergeben. Die senkrechten Reihen bedeuten: 1. Sängler, 2. früherer Reichspräsident, 3. Spiel, 4. Nebenfluß der Donau, 5. Stadt im Ruhrgebiet, 6. Land in Asien.

## Auflösung des letzten Kreuzwort-Rästels

P	A	R	A	D	E						
L		R	O	G	E	N					
A	S	A	G	E	A						
K	A	P	I	G	L	U	C	K	E		
A	G	A	V	E		H	I	R			
T	E	T	E			E	D	A	M		
N	I	R				K	N	U	T	E	
T	R	O	I	K	A	S	O	L			
N	I	E	S	P	E	O					
A	C	H	S	E		N					
						L	E	R	C	H	E

Das Auerstimmste. Lehrer: „Sag mir, Max, was war das Schrecklichste an der Sintflut?“ — Max: „Daß man damals noch keine Regenjacke hatte!“

**Neu eingelangt:**  
Winter-Perrenstoffe, Double, Glauch für Damenmäntel, Bett garnituren, Matratzenrader, Autotegeel, imprägn. Leinen für Regendecken und Regenkapuzen.  
F. Z. Krojcar, Adig. Martin Gajset  
Glaumt trg 1. u. Vel. Iavarna. Große Auswahl.

**Laubsäge**  
Werkzeughaus zum goldenen  
**Pelikan**  
Cien VII, Siebensterng. 24.  
Preisliste kostenfrei!

**Kaufen Sie Puppen ???**  
Ca. 1 m große statt 700,-, nur Din 350,-, kleinere billiger. Korošcova ul. 36/l. 15616

**Praktische Weihnachts-Geschenke**  
Größte Auswahl in Herren-, Damen- und Kinder-eigener Erzeugung, sowie in Spazierstöcken  
**Schirmen**  
Weihnachtspreise  
Schirmerzeugung F. Petrossi-Füllekruss  
Maribor. Gosposka ulica 1. 11755

**PEKLENICA Kohle**  
Detail . Din 40.-  
2000 kg . Din 36.-  
Waggonw. Din 34.-  
franko Haus.  
**B. Guštin**  
Maribor, Cankarjeva ul. 1  
Telephon 400.

**Pelzwaren und Felle**  
kauft man nur beim Fachmann gut u. billigs!  
Grosse Auswahl von sämtlichen Fellen von der billigsten bis zur feinsten Qualität.  
**K. Gränitz, Gosposka ul. 7**  
Eigene Kürschnerlei im Hause. Pelzmäntel u. Jacken werden nach Maß angefertigt. Hasen-, Fuchs-, Iltis- u. Marderfelle werden zu den höchsten Preisen gekauft.



# Kleiner Anzeiger

# Mißfarbene Zähne

# Filzhut-Ausverkauf!

Tief reduzierte Preise!

Passendes Weihnachtsgeschenk!  
N. Stauber, Maribor, Ulica 10. oktobra 4.

# Bade-Gasofen

(Schweizer Patent), fast neu, billig zu verkaufen.  
Adresse in der Verwaltung des Blattes.

## Verchiedenes

Privatloft an mehrere Personen zu vergeben. Raistrava ul. 3, im 1. St. 15063

Anfängerinnen zum Klavieren werden aufgenommen in Melje, Vdr. Bero. 15029

Crepe de Chine für Tanktränken in großer Auswahl erhalten Sie schon von 58.— Dinar an bei N. T r p i n, Maribor, Glavni trg 17. 13924

Photographiere im Winter. Es gibt die schönsten Photos! — Photohaus Meyer unterrichtet kostenlos. Mißerfolg ausgeschlossen. Das schönste Weihnachtsgeschenk ein Photo-Apparat. — Raßlungserleichterung. 11540

Freiheitscher für den Herrn, sei er Jäger, Sportmann, Naturfreund, 15062

Theatergläser für die Dame 15063

Schuhbrillen für den Autofahrer den Alpinisten 15064

ein Barometer als Schmutz und wart in Heim 15065

eine neue Brille mit Feiß-Punktieren als Weihnachtsgeschenk für Ihre Augen 15066

Wählen Sie Ihre Geschenke bei Optiker J. PETELN 15067

Maribor, Gosposka ulica Nr. 5. 15068

Die Ärzte verordnen Asthma-Pastillen allen Lungenerkrankten und Herzleidenden, Nervösen, Schwächlingen zum Abgewöhnen des schädlichen Rauchens. Schachtel 30 Din. in all. Apotheken und Drogerien. Postversand: Apotheke Blum, Subotica. 12319

Ratten, Mäuse vernichtet gänzlich über einer Nacht unser berühmtes „Erdbeere“-Vertilgungsmittel. Dosen zu 40 und 60 Dinar. Wer kein Vertrauen zu unserer Behauptung hat, verlange Zusendung gegen nachträgliche Bezahlung. „Werkheim“, Vertilgungsanstalt, Jagreb, Marovska ul. 16. 13477

## Teppiche

Einleum, Bettdecken, Ueberwürfe, Vorhänge, Bettfedern und Flaumen, Afri, Rohhaar sowie alle Bettwaren staunend billig bei Karl Preis, Maribor, Gosposka ul. 20. Illust. Preislisten gratis. 14181

Repariere Schneeschuhe u. Gamaschen mit dem neuesten deutschen Rudolf - Präparat. — R. Monjač, Nurdiceva ul. 9. 15032

Räße, gute Qualität, hat am Lager N. Hochmüller, Kärntnerstraße, Maribor, Rod mostom 7 (Schleife Draubrüde).

Radsfahrer, Achtung! Jetzt ist jene Zeit, wo Sie Ihre Fahrräder mit wenig Geld vollständig neu herrichten lassen können, u. zwar mit Generalreparaturen, Umalterungen, Uerndelungen, vollständige Verlegung und Einbringung aller Kugellager. Aufbeahrung von Fahr- und Motorrädern über den Winter zu minimalen Preisen. Anerkannt beste und billigste mechanische Werkstätte Justus Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul., gegenüber Narodni dom. Es genügt eine Karte, damit ich Ihr Rad abhole. 15421

Rarionagen (Schachteln) in allen Ausführungen zu den billigsten Preisen bei Foto-Kompanija, Maribor, Gregorčičeva ul. 12. 12090

Rodelsportler, Achtung! Sportrodel in verschiedener Größe billig zu haben bei Wagner Postist, Koroska cesta 31. 15055



## Schneeschuhe, Galoschen

aller erstklassigen Weltmarken zu konkurrenzlosen Preisen bei Jos. Moravec 12006

Maribor, Slovenska ulica 12 Uebernahme von Reparaturen. 12006

## Zu kaufen gesucht

Altuhren jeder Art, Möbel, Gläser, Uhren, Kaufs Firma G. Jelenc, Maribor. 11020

Nähmaschine, Brillanten, altes Gold und Silber kauft Jan, Grajčki trg, Maribor. 15066

!!!  
Juwelen, Gold, Silber-Münzen, falsche Zähne, antike Uhren kauft zu allerhöchsten Preisen Jeweller Jäger, Gosposka ulica 15. 15067

!!!  
Weinfässer, gebrauchte, gut erhaltene, 100 bis 350 Liter, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fässer“ an die Bero. 15063

## Zu verkaufen

Hartholz Möbel billig zu verkaufen. Dusanova ul. 12, 5. 15068

Steg - Auto Type 7 Sport-Hock, fast neu. Nähere Auskunft Dr. Scherbaum, Maribor. 15064

Mittelgroßer Füllosen, Zimmer Sparherd, groß (Triumph) verkauft Jof. Kernig, Ptujka cesta 1. 15069

Herren- und Damen-Brillantenring sowie ein Diamantring zu verkaufen, Vdr. Bero. 15064

Neues Schlafzimmer, weiß emailliert, komplett Din. 2800. Strohmajerjeva ul. 10, Tischler. 15067

Schöne lange Fuchs-Boa billig. Vdr. Bero. 15068

Fast neuer großer Matabor-Baukasten für größer. Knaben und gut erhaltenes Gitterbett zu verkaufen. Via Kroj, Ateljev, Aleksandrova cesta 19. 15072

Bett samt Einfaß und Matratzen billig zu verkaufen. Anfrag. Aleksandrova cesta 19, Hof. 15071

Weihnachtsgeschenke: Graf von Monte Christo (mit Fortsetzung) 3 Bände, sehr billig, Burenkrieg, alle Krainermühe, Kleinkinderwäsche usw. zu verkaufen. Anfr. Bero. 15074

Alle eingelegte Möbel, Wiedermeiergarnituren, runde eingelegte Tische, Truhen, Uhren, farbige Gläser, verschiedene Instrumente, Rippefiguren, alte Bücher, Kleider, Schuhe, Mantel, kleiner Sägespänofen und ein kleiner Füllosen, elektr. Lufterlampenschirm, Westkleider, Persierstühle. Maria Schell, Koroska cesta 24. 14914

Ein schöner Wolfshund ist billig abzugeben. Anton Tlaček, Glavni trg 4. 15070

entstellen das schönste Antlitz. Ubler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten danach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu Din. 8.—. Chlorodont-Zahnbürsten für Kinder, für Damen (weiche Borsten), für Herren (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben. — Leo-Werke A. G., Generalvertretung für Jugoslavien: Tvrnica Zatorog, Maribor.

Kinder - Zimmerschrank, Patent-Resing-arbidlampe (explosionsicher), div. Damen- und Kinderhüte, Wollhaube, Tournis-fa cesta 22, Part. rechts. 15428

## Zu vermieten

Herr wird auf Kost und Bett sofort aufgenommen. Tote Rosnjatova ul. 22/1, 3. 15062

Zimmer an ein Fräulein zu vermieten. Rod mostom 22 15047

Möbl. Zimmer für zwei bessere Personen zu vergeben. Adresse Bero. 15026

Möbliertes, reines, sonniges, separ. Zimmer mit elektr. Licht an besseren Herrn zu vermieten. Coetlična ul. 25, Tür 5. 15061

Gut möbliertes Zimmer, Tattenbachova ulica, mit ganzer Verpflegung und Klobierbenützung, ist an ein Fräulein mit 1. Zänner zu vermieten. Näheres durch Besf. in der Bero. 15062

Schönes möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, sonnig oder ab 1. Zänner zu vermieten. Copena ul. 8, Part. 15067

Schön möbl. Zimmer mit feinem Eingang, elektr. Licht, Badezimmerbenützung zu vermieten. Mejska cesta 20. 15049

Eine Wohnung, Glavni trg 4, ist an bessere Familie ohne Kinder zu vermieten. Preis 600 Dinar. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäft. 15069

Kleines möbl. Zimmer, Stadtzentrum, elektr. Licht, zu vermieten. Vdr. Bero. 15060

Streng separ., nett möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn ab 1. Zänner zu vermieten. — Tattenbachova ul. 18/3, Tür 15. 15064

## Offene Stellen

Gesundes, gut erzogenes Fräulein, perfekt in französischer, slowenischer Sprache, mit guter Nachfrage gesucht für nachmittags zu 5jähr. Mädchen. Schriftliche Anträge an die Bero. unter „Perfekt“. 15190

Ein guter, verlässlicher, nächster Winter mit zwei oder drei Arbeitskräften wird sofort aufgenommen. Näheres bei der Bero. 15042

Kinderkräutlein mit Jahreszeugnissen, das im Häuslichen mit-hilft, wird zu 9.— und 4jährig. Knaben nach Ungarn gesucht. Näheres: Frau Ingenieur Pömbör, Subotica, Strohmajerjeva 8. 15066

Besseres, intelligentes, solides Mädchen, welches gut kochen kann, slowenisch und deutsch spricht, für Gasthausküche ins obere Drautal per 1. Zänner gesucht. Anträge unter „Gasthausküche“ an die Bero. 15062

Ihrem Jungen ein „Adar“-Glas

Rodenstock-Optik!

Der kleine, stabil gebaute Feldstecher für den universellen Gebrauch, speziell auf Wanderungen, beim Sport und im Theater.

Preis Din 580.—, einschließlich starkem Lederetui. Ein Geschenk, das viele Jahre Freude macht.

Optiker J. Peteln  
Maribor, Gosposka ulica 5.

ist doch die Beste!

„OLLA“ GUM...?

Nachweisbar das Vollkommenste!

EINER SAGT'S DEM ANDERN!

Seit 40 Jahren sind die praktischen und billigsten

WEIHNACHTSGESCHENKE

aus der Veletrgovina

H. J. TURAD, MARIBOR

die beliebtesten. 15455

WEIHNACHTS-VERKAUF zu niedrigsten Preisen

Moderne Doublemäntel für Herren- und Knaben, Stutzer mit Pelzkragen, elegante Anzüge. — Für Maßbestellungen große Auswahl der elegantesten Double- und Anzugsstoffe im Kleiderhaus 15929

FRANZ CVERLIN  
Maribor, Gosposka ul. 32

Große Auswahl von Damen- und Herren-Mantel-Stoffen schon von Din 50.— an bei J. Trpin, Maribor Glavni trg 17.

Das bestbekannte Sauerkraut sowie frischgewässerter Stockfisch

ist wieder zu haben bei IVAN SIRK Spezereiwarenhandlung Maribor, Glavni trg, Rathaus

Saure Krautköpfe

für Sarma zu haben bei Frau Lovrec, Glavni trg, Defreife, grüne Tafel mit Namen Lovrec. 15073

Strickwaren eigener Erzeugung außergewöhnlich billig bei Traun, Aleksandrova c. 19.

Grosser Weihnachts-Verkauf

sämtlicher Manufaktur-, Mode-, Tuch- und Leinenwaren zu tief reduzierten Preisen

15495 IHL & KUJAR, Manufaktur und Modewarengeschäft, Prešernova ulica Maribor Aleksandrova cesta.

Echten Sliwowitz, Geläger, Wachholder, Kognak, Rum, sämtliche Liköre, Fruchtsäfte, Spirituosen, Weissig, Essenzessig, ferner Tee in Originalpackung und offen erhalten Sie zu günstigsten Preisen in der Handlung Hauptniederlage der Firma „Patria“, Zagreb — Orangeade, Limonade, Kognak usw.

15850 JAKOB PERHAVEC, MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 19

Engros und en detail LIKUR-, DESSERTWEIN- UND SIRUPFABRIK Engros und en detail